

Peter Kracht

Die Vinzenzkonferenz in Herz Jesu Bochum-Werne

Rückblick auf acht Jahrzehnte karitatives Engagement

Einleitung

Als negative Begleiterscheinung der heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ist eine Zunahme der Personenzahl zu beobachten, die auf fremde materielle Hilfe angewiesen ist. Jedoch sind Armut und Not sowohl in der nahen als auch in der weiter zurückliegenden Zeit immer wieder als Problem zu erkennen, die Ursachen dafür waren und sind vielfältig. Doch ist ebenfalls zu beobachten, dass es zu allen Zeiten Menschen gab, die sich für Bedürftige einsetzten und ihnen Unterstützung gaben. Als Einzelpersonen oder in Gruppen waren sie christlich oder humanistisch motiviert tätig.

Als konkretes Beispiel für einen solchen karitativen Einsatz in der Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne wird nachfolgend ein Blick auf die Aktivitäten des Vinzenzvereins gegeben, der zwischen 1913 und 1994 dort hilfreich agierte. Es ist an dieser Stelle jedoch darauf hinzuweisen, dass sich neben den Vinzenzbrüdern hauptamtliche Personen und weitere ehrenamtliche Gruppierungen der Pfarrgemeinde in vorbildlicher Weise um hilfsbedürftige Menschen in ihrem Umkreis kümmerten; genannt sind die Pfarrgeistlichkeit, die Ordensschwwestern, die kirchlichen Vereine und viele Gemeindemitglieder.

Das Kernstück des nachfolgenden Rückblicks von der Gründung der Vinzenzkonferenz im Jahre 1913 bis zu ihrer Auflösung mit Ablauf des Jahres 1994 bildet eine sechzehnseitige Maschinenschrift des damaligen Pfarrers Otto Fastabend, der sie zum 50-jährigen Jubiläum des Vinzenzvereins schrieb.¹ Sie ist momentan nicht auffindbar. Von dieser Schrift wurde vor Jahren eine Kopie angefertigt, die als Vorlage für die weiter untenstehende Abschrift diente.²

Über Fastabends Aufsatz hinaus sind heute leider nur wenige Quellen vorhanden, die über die Geschichte der Konferenz Auskunft geben. Nach seinen Angaben sind die Protokollbücher des Vinzenzvereins für den Zeitraum 1927 bis 1936 in der nationalsozialistischen Zeit verloren gegangen. Jedoch sind auch für den Abschnitt zwischen 1913 und 1927 sowie für die Zeit nach 1936 weder Protokollbücher noch sonstige Aufzeichnungen mehr zu finden, die Otto Fastabend zum Schreiben seines Rückblicks 1963 noch vorgelegen haben dürften. Lediglich als Formulare angelegte Tätigkeitsberichte für die Zeit zwischen 1972 und 1993 sowie kurze Jahresberichte für die Spanne zwischen 1973 und 1983 geben einen, wenn auch nur spärlichen Blick auf die spätere Vereinstätigkeit.³ Zusätzlich finden sich vereinzelte Hinweise in der Pfarrchronik.⁴ Bis auf die vorgenannten Unterlagen und einen kurzen Artikel über die hiesige Konferenz in der Festschrift der Pfarrei zum 75-jährigen Jubiläum konnte auf keine weiteren schriftlichen Informationen zurückgegriffen werden.⁵

Die Maschinenschrift von Otto Fastabend ist nicht bebildert. Die nachfolgenden Fotos aus dem Vereinsleben der Vinzenzkonferenz zwischen 1950 und 1963 stammen – sofern nicht anders vermerkt – aus meiner Sammlung und wurden zur Illustration über den Text verteilt;

¹ Die Schrift besteht aus Titelseite, Titellinnenseite, Vorbemerkung und 13 Seiten Text.

² An zwei Stellen war die Qualität der Kopie derart schlecht, dass eine Abschrift nicht möglich war; diese Stellen sind entsprechend kenntlich gemacht.

³ Die Berichte wurden von der „Gemeinschaft der Vinzenzkonferenzen Deutschlands“ in Köln angefordert und dienten zur personellen, finanziellen und statistischen Erhebung sowie zum Nachweis der Tätigkeiten der einzelnen Konferenzen für das jeweils zurückliegende Jahr. Es ist zu vermuten, dass die formlos, mit Schreibmaschine verfassten Jahresberichte den Tätigkeitsberichten beigelegt wurden. Die Tätigkeits- und Jahresberichte befinden sich bei der Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne.

⁴ Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne, Chronik der katholischen Pfarrgemeinde Werne, Kr. Bochum.

⁵ Siehe „Vinzenz-Konferenz“, in: Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu Bochum-Werne (Hrsg.), 75 Jahre Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne. Herz-Jesu Gemeinde Bochum-Werne 1910-1985, Bochum-Werne 1985, S. 69-70.

daher stehen sie zumeist nicht im zeitlichen Zusammenhang mit dem sie umgebenden Text. Sie zeigen einige Konferenzmitglieder und geben auch Einblick in das gesellige Leben der Vinzenzbrüder, welches in Fastabends Niederschrift kaum Erwähnung findet.⁶

Wie unschwer zu erkennen, habe ich die Abschrift mit Anmerkungen versehen. Dies geschah, um Begriffe besser verständlich und Zusammenhänge transparenter zu machen.

Vinzenz von Paul, Friedrich Ozanam und die Vinzenzkonferenzen

Die Vinzenzkonferenzen bilden eine ehrenamtlich kirchlich-karitative Laienorganisation, die in Deutschland heute als ein Fachverband im Deutschen Caritasverband organisiert und dem Gebot der Nächstenliebe folgend, sozial engagiert tätig ist.⁷



Abb. 1: Vinzenz von Paul

Ihren Namen tragen die Konferenzen nach dem Heiligen Vinzenz von Paul, der am 24. April 1581 im südfranzösischen Pouy geboren wurde. Als Priester versah er Dienst an Armen, Kranken und in Not Geratene, die er und seine Helfer in ihren Lebensbereichen zu Hause aufsuchten, was in jener Zeit neu war. 1625 gründete er den Orden der Vinzentiner (Lazaristen) und 1633 zusammen mit Luise von Marillac den der Barmherzigen Schwestern (Vinzentinerinnen). Am 27. September 1660 starb er in Paris; 1729 wurde er selig- und 1737 heiliggesprochen. Seit 1885 gilt Vinzenz von Paul als Patron der christlichen Nächstenliebe und als Gründer der neuzeitlichen katholischen Caritas.⁸

Die Organisation der Vinzenzkonferenzen geht auf die Initiative von Friedrich Ozanam zurück. Antoine Frederic Ozanam wurde am 23. April 1813 in Mailand als Sohn eines Arztes geboren. Nach seinem Jurastudium promovierte er zum Dr. jur. und drei Jahre später zum Dr. phil. In Lyon trat er für kurze

Zeit eine Professur für Handelsrecht an und wurde 1844 ordentlicher Professor für auswärtige Literatur an der Sorbonne in Paris. Am 8. September 1853 starb Ozanam in Marseille.

⁶ Für ihre Hilfe bei der Zuordnung der Namen zu den abgebildeten Personen bedanke ich mich bei Roswitha Dahlhaus, Hermine Finke, Elisabeth Hartmann, Mechthild und Horst Kötter, Ursula und Hubert Tacke sowie Gerhard Wawrzyniak.

⁷ In der „Satzung der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.“ heißt es unter „Zweck und Aufgaben“, § 5 (1): „Die Vinzenz-Gemeinschaft erblickt ihre Aufgabe in der Erfüllung des göttlichen Gebotes der Nächstenliebe [...]. Sie widmet sich allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. Ihr Wirken erstreckt sich auf jede Form der Hilfe, die in persönlicher Begegnung von Mensch zu Mensch gegeben wird. Sie lindert das Leid, sie wahrt die Würde des Menschen und bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Die Vinzenz-Gemeinschaft ist nicht nur bestrebt, die Not zu lindern, sondern auch ihre Ursachen aufzudecken und zu beheben.“, siehe www.vinzenz-gemeinschaft.caritas.de (Stand: 27.12.2009). Zu den übernommenen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern der katholisch-karitativ tätigen Gruppierungen in Bochum Mitte der 1970er Jahre siehe u. a. Maria Schaeffler, Teams, die helfen wollen. Caritas-Konferenzen und ähnliche Einrichtungen, in: Katholikenausschuß in der Stadt Bochum (Hrsg.), Katholische Kirche Bochum. Informationen – Initiativen – Ideen, Bochum 1975, S. 99-104.

⁸ Siehe Vinzenz von Paul, in: Brockhaus Enzyklopädie in zwanzig Bänden, 19. Band, Wiesbaden 1974, S. 643 sowie Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Band XII, Herzberg 1997, Spalten 1436-1439.

Er wurde am 24. August 1997 in der Kathedrale Notre Dame in Paris von Johannes Paul II. selig gesprochen.⁹

Durch die Tätigkeit seines Vaters als Armenarzt wurde Ozanam bereits früh auf die sozialen Missstände in seiner Umgebung aufmerksam und gründete im Mai 1833 die erste Konferenz in Paris (Conférences de Charité), die er nach dem Hl. Vinzenz benannte. Die Vinzenzkonferenzen gelten als die erste größere Laienorganisation in der katholischen Kirche.



Abb. 2: Friedrich Ozanam

In Deutschland bildete sich die erste Vinzenzkonferenz am 24. Mai 1845 in München. 1924 waren im Deutschen Reich 823 Konferenzen mit 11.800 aktiven Vinzenzbrüdern tätig; die Zahl der unterstützenden Wohltäter betrug 60.723 und die der bedachten Armen 36.975 Personen. Heute sind in Deutschland rund 5.000 Menschen in 300 Konferenzen aktiv; rund um den Globus sind etwa eine Millionen Mitglieder in etwa 50.000 Konferenzen auf 134 Länder verteilt tätig und bilden „die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt“.¹⁰

Aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert nahmen auch in unserer Region Not und Elend zu. Als Reaktion bildeten sich vermehrt weltliche und kirchliche Vereinigungen und Organisationen, um Hilfe zu bieten und dem Missstand entgegenzutreten. Dazu zählten die vielen Neugründungen von männlichen Vinzenz- und weiblichen Elisabethkonferenzen, die auch heute noch vielerorts durch persönliche Zuwendung, fachliche Unterstützung und materielle Hilfeleistung im Sinne der christlichen Nächstenliebe tätig und anerkannt sind.¹¹

Als sich in den Jahren 1887/89 die damals recht große Bochumer Propsteigemeinde in sieben einzelne Pfarrgemeinden auflöste, war in jeder von ihnen bereits ein Vinzenzverein vertreten.¹²

Drei Jahre nach Gründung der Pfarrei Herz Jesu in Bochum-Werne wurde am 4. März 1913 eine Vinzenzkonferenz aus der Taufe gehoben. Und zumindest zeitweise war hier auch eine Elisabethkonferenz tätig.¹³ In einem Fragebogen zur Caritasarbeit in der Gemeinde für den Zeitraum 1925/26 werden 25 aktive und 400 „beitragende“ Elisabethkonferenz-Mitglieder genannt. Die Konferenz gab damals Unterstützung durch 55 Geld- und 59 Lebensmittelspenden sowie durch die Ausgabe von 43 Kleidungsstücken und Heizmaterial.¹⁴ In statisti-

⁹ Siehe Heinrich Auer, Friedrich Ozanam, der Gründer des Vinzenzvereins. Ein Leben der Liebe, Freiburg 1933, S. 3, 5, 123 und 140.

¹⁰ Siehe ebd., S. 114 und 153-167 sowie Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Band XVII, Herzberg 2000, Spalten 1047-1050. Siehe auch auf den Homepages www.lazaristen.at (Stand: 16. Juli 2009) sowie www.vinzenz-gemeinschaft.caritas.de (Stand: 27.12.2009).

¹¹ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Caritas als Lebensvollzug der Kirche und als verbandliches Engagement in Kirche und Gesellschaft, Bonn 1999, S. 21 und 25.

¹² Clemens Kreuzer, „... sich gegenseitig zu belehren, zu erheitern und sich gemütlich zu unterhalten“. Streiflichter aus der Geschichte der katholischen Vereine in Bochum, in: Katholische Kirche Bochum, wie Anm. 7, S. 77-87, hier S. 81.

¹³ Sie waren nach der hl. Elisabeth von Thüringen (1207-1231) benannt. Die Geschichte der hiesigen Elisabethkonferenz ist noch aufzuarbeiten.

¹⁴ Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne, Fragebogen für Caritasausschüsse in kleinen Städten und Landgemeinden.

schen Erhebungen für das Jahr 1952 wird der Elisabethverein mit 27 Mitgliedern aufgeführt.¹⁵

Der Verfasser des nachfolgenden Rückblicks, Otto Fastabend, wurde am 23. Dezember 1901 in (Bochum-)Riemke geboren. Am 16. März 1929 empfing er die Priesterweihe im Dom zu Paderborn und trat anschließend seinen Dienst als Vikar in Netphen/Sieg an. Zwischen dem 3. Juni 1931 und dem 3. September 1943 war Fastabend als Kaplan und von da ab bis zum 30. Juni 1971 als Pfarrer in Herz Jesu Bochum-Werne tätig. Am 27. Juni 1975 starb er während eines Erholungsaufenthalts in Bad Meinberg.¹⁶

¹⁵ Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne, Erhebungsbogen für Erwachsenenbildungsarbeit im Erzbistum Paderborn.

¹⁶ Siehe Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu Bochum-Werne, wie Anm. 5, S. 30.

Geschichtlicher Überblick über 50 Jahre Vinzenzarbeit in Bochum-Werne 1913 – 1963 **von Pfarrer Otto Fastabend**

Auf Wunsch der Konferenz und zur Freude besonders der zehn Jubilare, die über 25 Jahre tätig waren:

A. Blanke, A. Blume, A. Dittrich, H. Finke, J. Grabe, P. John, J. Loges, H. Marx, O. Ritter und H. Waning legen wir diesen geschichtlichen Überblick vor.



*Abb. 3: Vinzenzbrüder am Tag der Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen, dem 3. März 1963
v. l. n. r.: (stehend) Otto Ritter, Anton Dittrich, Josef Loges, Heinrich Finke; (sitzend) Hugo Marx,
Geistlicher Beirat Pfarrer Otto Fastabend, Johann Grabe
Die Tafel mit dem Bildnis des Vinzenz von Paul und der Bitte „Heiliger Vinzenz von Paul du Patron /
der christlichen Liebeswerke bitte für uns“ befindet sich noch im Besitz der Herz-Jesu-Gemeinde
Bochum-Werne.*

50 Jahre Bestehen des Vinzenzvereins bedeutet 50 Jahre treue und rege Tätigkeit im Dienste bedürftiger Mitmenschen um Gottes Willen. Es soll hier nicht dargelegt werden, was die Protokollbücher im einzelnen darüber berichten, sofern diese überhaupt die Not und Hilfe in Wort und Zahl sichtbar machen können. Vielmehr möchte dieser hier gebotene geschichtliche Überblick die Notwendigkeit des Bestehens von Vinzenzkonferenzen betonen. Zudem soll er den äußeren Verlauf der Tätigkeit des Vereins über 50 Jahre zeigen, um die vergangenen Zeiten in Erinnerung zu bringen und bei allen, die ihn hören oder lesen werden, Interesse an der Arbeit der Vinzenzkonferenz zu wecken.



Abb. 4: Sigismund Diekamp

Gründung

Über die Gründung berichtet die Pfarrchronik. Im katholischen Bürgerverein¹⁷ hielt Herr Justizrat Diekamp¹⁸ aus Bochum am 23.2.1913 einen Vortrag: „Über die Tätigkeit der Vinzenzvereine“. Es wurde beschlossen, am Dienstag, dem 4.3.1913 im Schwesternhaus zur Gründung zu schreiten.¹⁹ Anwesend waren in der Gründungsversammlung Pastor Reker, Kaplan Böddicker, Robert Abel, Albert Brandenburg, Josef Claes, Karl Vinke, Heinrich Hellbrügge, Konrad Höflich, Adolf Höhn, Heinrich Linnemann, Peter Schiefer, Josef Schmidt, Jakob Seck, Heinrich Staats und Josef Wegener.²⁰

Nach Einsichtnahme in das Statutenbuch des Vereins des heiligen Vinzenz von Paul und Vorlesung der Kapitel über Einrichtung der Konferenz und Ordnung der Sitzungen fand die Wahl des Vorstandes statt. Präsident

wurde Heinrich Hellbrügge, Karl Vinke Stellvertreter, Herr Wegener Kassierer und Herr Schiefer Schriftführer. Die Sitzungen finden vorerst im Schwesternhause und zwar Dienstag jeder Woche statt. Für Unterstützungszwecke sollen Milch- und Geldkarten gedruckt werden und für zu unterstützende Familien werden Pfleger ernannt, die auch sofort ihre Tätigkeit aufnehmen.²¹ Nach der Tischkollekte folgte das Tischgebet.²²

¹⁷ Der katholische Bürgerverein war der erste katholische Verein in Werne, er wurde 1888 gegründet und tagte in der Gaststätte Karl Berg, Hellweg (Werner Hellweg 531)/Ecke Markstraße (Heroldstraße).

¹⁸ Sigismund Diekamp (* 1856 in Geldern, † 1931 in Bochum) war neben seiner Profession als Rechtsanwalt, Notar und Justizrat Stadtverordneter und Vorsitzender der Bochumer Zentrumsparterie, des Katholischen Fürsorgevereins und des Kuratoriums des Elisabeth-Hospitals sowie Führer der Katholiken Bochums. Er war maßgeblich an der Vorbereitung des Deutschen Katholikentages in Bochum 1889 beteiligt und 1919 Mitbegründer des hiesigen Caritas-Verbands. Zu seinen Ehren wurde die Straße benannt, die den Westring mit der Rottstraße verbindet; siehe Stadt Bochum (Hrsg.), Bochumer Straßennamen. Herkunft und Deutung, Bochum 1993, S. 156; Kreuzer, ... sich gegenseitig zu belehren, wie Anm. 12, S. 84.

¹⁹ Nachdem der Kirchbauverein 1904 im Rahmen der Vorbereitungen zur Gründung einer selbständigen Pfarrei in Werne – die Erhebung erfolgte am 1. März 1910 – ein Grundstück an der heutigen Boltestraße gekauft hatte, wurde dort als erstes kirchliches Gebäude das Schwesternhaus mit Kaplanswohnung und Kindergarten durch den Bauunternehmer Robert Abel gebaut. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, danach abgerissen. Als vorübergehende Ausweiche diente das Gebäude Werner Markt 9. Im Jahre 1951 konnte das neu errichtete Schwesternhaus – ebenfalls mit Kaplanei und Kindergarten – am Hölterweg 2 bezogen werden. Siehe hierzu Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S. 20, 25 und 38.

²⁰ Philipp Reker (* 1874 in Paderborn, † 1955 in Esbeck), zwischen 1910 und 1922 Pfarrer in Werne, Kaplan Wilhelm Böddicker (* 1882, † 1958 in Balve), zwischen 1910 und 1915 Kaplan in Werne; siehe Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S. 30 und 32. Die nachfolgenden Berufsangaben sind dem Adressbuch von Langendreer-Werne aus dem Jahre 1911 entnommen: Bauunternehmer Robert Abel, Steiger Albert Brandenburg, Bäckermeister Josef Claes, Drogist Karl Vinke, Landwirt Heinrich Hellbrügge, Fabrikarbeiter Konrad Höflich, Händler Adolf Höhn, Schuhmacher Heinrich Linnemann, Lehrer Peter Schiefer, Schreiner oder Maurer Josef Schmidt, Maurer Jakob Seck und Maurer oder Fuhrmann Heinrich Staats; Lehrer Josef Wegener wird erst im nächstfolgenden Adressbuch von 1922 genannt. Die alternativen Berufsbezeichnungen ergeben sich dadurch, dass gleiche Vor- und Zunamen mehrfach mit unterschiedlichen Anschriften genannt werden. Auch im Folgenden werden die Berufsbezeichnungen der namentlich genannten Vinzenzbrüder angegeben. Dadurch lässt sich erkennen, welcher sozialen Schichtung die erwähnten Konferenzmitglieder angehörten und wie sich diese im Laufe der fünfzig Jahre leicht verändert hat.

²¹ Wahrscheinlich handelt es sich bei den erwähnten Karten um Bezugsscheine, die beim Einkauf in Geschäften eingelöst werden konnten, mit denen ein solches Vorgehen abgesprochen war. Aufgrund der Zuordnung von Pflegern zu bedürftigen Familie lässt auf individuelle Betreuung schließen.

Wichtige Beschlüsse im ersten Jahr



Abb. 5: Ausflug nach Letmathe und ins Sauerland am 18. Juli 1950

ren Übersichtlichkeit werden eingegangene Karten in den Sitzungen eingelöst.²⁵ Am 13.4.1913 besuchten 5 Konferenzmitglieder die Festfeier zu Ehren des Begründers des Vinzenzvereins Friedrich Ozanam im Saale der Bürgergesellschaft zu Bochum.²⁶ Vinzenzblätter wurden in 20 Exemplaren bestellt.²⁷ Am 20.5.1913 wurden Lehrer Adolf Stakemeier und Kaufmann Josef Kleinjohann, eine Woche später Lehrer Vollmer und am 3.6.1913 die Herren Heinrich Höhn und Hermann Braukhoff als Mitglieder aufgenommen.²⁸ Für den Gültigkeitsnachweis der Unterstützungskarten und für andere Beglaubigungszwecke wurde ein Vereinsstempel beschafft. Die Mitgliederzahl stieg auf 22.

In der nächsten Sitzung wurden die Unterstützungsgrenzen gegen den Vaterländischen Frauenverein²³ abgesteckt. In jeder der folgenden Sitzungen wurden nach Bedürftigkeit Unterstützungen gewährt. Am 25.3.1913 meldeten sich die Herren Prior und Tacke als Mitglieder an;²⁴ sie sollten später noch eine führende Rolle im Vinzenzverein spielen. Zur Vereinfachung der Kassengeschäfte und zur größere-

²² Bei den Zusammenkünften der Vinzenzkonferenzen war es üblich, von den Anwesenden Geld mittels eines herumgereichten Hutes (Hut- bzw. Tischkollekte) zu sammeln, welches für die Zwecke der Konferenz verwendet wurde, und ein gemeinsames Gebet zu sprechen.

²³ Der Vaterländische Frauenverein wurde am 11. November 1866 von Königin Augusta in Berlin gegründet und war ein Landesverband vom (Deutschen) Roten Kreuz. *„Der Verein übt in Kriegszeiten unter Oberleitung des preuß. Landesvereins vom Roten Kreuz, jedoch unter Beibehaltung seiner eigenen Organisation, Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten, in Friedenszeiten liegt es ihm ob, seine Kriegstätigkeit vorzubereiten, bei der Linderung außerordentlicher Notstände in allen Teilen des Vaterlandes Hilfe zu leisten und bei Förderung der Krankenpflege, sowie bei allen Aufgaben und Unternehmungen sich zu beteiligen, welche die Beseitigung und Verhütung wirtschaftlicher und sittlicher Not bezwecken. Eine Tätigkeit des Vereins auf politischem und kirchlichem Gebiet ist grundsätzlich ausgeschlossen.“* Vgl. Stichwort „Vaterländischer Frauenverein“ in: von Bitter, Handwörterbuch der Preußischen Verwaltung, 2. Auflage, 2. Bd., Leipzig 1911, S. 807.

²⁴ Rektor Karl Prior und Kaufmann Engelbert Tacke; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1911.

²⁵ Möglicherweise handelte es sich bei den „Karten“ um Einkaufs- oder Wert-Gutscheine, die an die bedachten Notleidenden ausgegeben und später vom Geschäft, in dem sie eingelöst wurden, wieder an die Vinzenzkonferenz zurückliefen und ausgelöst wurden; siehe auch Anm. 21.

²⁶ Die Festfeier fand mit größter Wahrscheinlichkeit zum 100. Geburtstag von Friedrich Ozanam statt. Die „Bürgergesellschaft“ lag an der Wilhelmstraße 9, jetzt Huestraße. Der Haupteingang befand sich damals auf der Ecke Wilhelm- und Luisenstraße. Hier war bereits seit 1877 eine Gaststätte eingerichtet, die aber erst ab 1911 diesen Namen erhielt. In einem Teil des ehemaligen Restaurants mit Saalbetrieb befindet sich heute die Gastronomie „Livingroom“, Luisenstraße 9-13; persönliche Auskunft von Hans-Joachim Kreppke.

²⁷ Der erste Jahrgang der „Vinzenz-Blätter. Zeitschrift des Vinzenzvereins für Deutschland“ erschien 1912/13 durch das Generalsekretariat des Vinzenzvereins für Deutschland in Köln. Durch die nationalsozialistischen Machthaber wurde die Herausgabe dieser „Zeitschrift für vinzentinische Caritas“ im September 1939 eingestellt.

²⁸ Schmied Heinrich Höhn; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1911; der Name Hermann Braukhoff ist weder im Adressbuch von 1911, noch in dem von 1922 verzeichnet.

Persönliche Vorstellung beim Bischof

Anlässlich der Firmung am 17.4.1913 in der hiesigen Pfarrkirche wurde der Vorstand dem H. H. Bischof von Paderborn, Karl Josef, des späteren Kardinal von Köln vorgestellt.²⁹

Der Hochwürdigste Herr sprach sich lobend über die Tätigkeit der Vinzenzvereine im allgemeinen aus und zeigte sich besonders erfreut, daß sich auch in Werne eine Konferenz gebildet habe; er hätte es in einer jungen Kirchengemeinde kaum erwartet.

Die Zusammenkunft mit dem Herrn Bischof war für die Mitglieder eine große Ehrung und Freude und zugleich eine starke Anregung für ihre Tätigkeit.



Abb. 6: Ausflug nach Letmathe und ins Sauerland am 18. Juli 1950

Bis zur ersten Jahresfeier

Durch Familienbesuche sollen noch weitere Mitglieder geworben werden. Der Erfolg waren



Abb. 7: Ausflug am 31. August 1953, hier an der Villa Hügel in Essen

Herr Gärtner und Herr Berning, die durch die Werbeaktion sich dem Verein anschlossen.³⁰

Da manchmal die Not der zu unterstützenden Familien aus der Trunksucht her stammt, wurde am 1.12.1913 die Bildung der katholischen Trinkerfürsorge beschlossen, um dem Übel der Trunksucht zu begegnen.³¹ Der Krankenschwester wurden am 2.12.1913 Waren von Geschäftsleuten überlassen im Hinblick auf

²⁹ H. H. steht für Hochwürdigsten Herrn. Karl Joseph Schulte (* 1871 in Oedingen/Sauerland, † 1941 in Köln) war von 1910 bis 1920 Bischof von Paderborn und gründete 1915 den Paderborner Diözesan-Caritasverband. 1920 wurde Schulte Erzbischof von Köln und im Folgejahr zum Kardinal ernannt; siehe Hans Jürgen Brandt/Karl Hengst, Geschichte des Erzbistums Paderborn, Dritter Band: Das Bistum Paderborn im Industriezeitalter 1821-1931, Paderborn 1997, S. 136-137.

³⁰ Buchbinder Friedrich Gärtner und Händler Johann Berning; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1911.

³¹ Die Chronik der Pfarrei Herz Jesu, wie Anm. 4, berichtet unter dem Jahr 1913 dazu: „Vikar Bertrams – Wattenscheid hielt am 30. Nov. im Vereinssaal einen Vortrag über die Mäßigkeit. Von den zahlreich Erschienenen meldeten sich c. 70 zur Aufnahme in das Kreuzbündnis. Zum Vorsitzenden des neugegründeten Vereins wurde Lehrer Vollmer gewählt; einige Wochen vorher war auf Anregung desselben Herrn ein Trinkerfürsorgestelle gegründet. Die Sprechstunden sollen des Werktags von 6 – 8 im Schwesternhaus sein.“

das nahe Weihnachtsfest.³² In der Jahresschlußsitzung am 30.12.1913 wurde erwähnt, daß sich die Frequenz der Konferenzbesucher zwischen 6 - 13 Mitgliedern bewegte. In der Sitzung des neuen Jahres am 27.1.1914 wurde Lehrer Schafmeister als Mitglied aufgenommen und am 17.2.1914 Lehrer Jansen.³³ Zur ersten Jahresfeier des Bestehens wurden die Jahresübersichten des Schriftführers und Kassierers und das Anmeldeformular für den Diözesanrat vorgelegt. Am 31.3.1914 wurde Lehrer Schlieper aufgenommen.³⁴



Abb. 8: Ausflug am 11. September 1954 ins Münsterland



Abb. 9: Ausflug am 11. September 1954 ins Münsterland

³² Die erwähnte Krankenschwester gehörte zum Orden der Olper Franziskanerinnen; sie wohnte im Schwesternhaus der Gemeinde und war für die ambulante Krankenpflege im Ort eingesetzt.

³³ Lehrer Alois Schafmeister; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1922. Ein Lehrer Jansen ist weder im Adressbuch von 1911, noch in dem von 1922 aufgelistet.

³⁴ Lehrer Franz Schlieper; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1922.

Die Zeit des ersten Weltkrieges

Die Unruhe zu Anfang des ersten Weltkrieges greift auf den Vinzenzverein über. Sitzungen fallen aus, eingezogener Vorstandsmitglieder müssen ersetzt werden. Herr Lehrer Jansen zeichnete vom 22.9.1914 die Protokolle ab. Am 5.10.1914 wurde Herr Lehrer Bärens Mitglied.³⁵



Abb. 10: Ausflug am 11. September 1954 ins Münsterland, hier am Schiffshebewerk in (Waltrop-)Henrichenburg



Abb. 11: Ausflug am 11. September 1954 ins Münsterland, hier an der Wasserburg Vischering in Lüdinghausen

einem Feldpostpaket. Am 13.7.1915 schloß sich Herr Quante dem Verein an.³⁷ Rektor Prior übernahm die verwaiste Stelle des Kassiers. An Kriegskindern wurde seit August 1915 Milch im Schwesternhaus verabfolgt. Am 15.10.1915 wurden Herr Wirt Franz Duwe und Herr Weißnicht Mitglieder des Vereins.³⁸ Die Ausgaben des Jahres beliefen sich auf 333,- Mark, die Einnahmen auf 394,- Mark.

Die Besucherzahl schwankte zwischen 7 und 12 Mitgliedern. Vom 6.6.1916 finden die Sitzungen beim Gastwirt und Mitglied Mußweiler statt.³⁹

An Mitglieder, die zur Fahne einberufen sind, werden von den ortsanwesenden Mitgliedern Feldpostkarten geschickt. Die Herren Köster und Joch werden am 12.1.1915 als Mitglieder genannt.³⁶ Außer Geld- und Milchunterstützungen kommen zu Weihnachten 1914 Unterstüzungen als Kartoffelpenden besonders an Kriegerfamilien hinzu. Zur Verarbeitung der im Vereinssaal untergebrachten Wollsachen helfen unsere Familien mit. Die Verbindung mit den eingezogenen Mitgliedern wird durch Pakete und Feldpostbriefe aufrechterhalten. Im Mai 1915 löst Herr Köster den einberufenen Lehrer Jansen als Schriftführer ab und diesen im Juni Herr Kaplan Böddicker. Ende Juni 1915 bedachte die Konferenz den schwerkriegsverwundeten Lehrer Bärens mit

³⁵ Lehrer Anton Bärens; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1922.

³⁶ Lehrer Philipp Joch; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1922; da in den Adressbüchern mehrere Familiennamen Köster zu finden sind, ist keine eindeutige Zuordnung möglich.

³⁷ Sowohl im Adressbuch Langendreer-Werne von 1911 als auch in dem von 1922 ist der Familienname Quante nicht eingetragen.

³⁸ Rangiermeister Heinrich Weißnicht; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1911. Die Wirtschaft von Franz Duwe befand sich im Haus Roonstraße 13, das entspricht Heinrich-Gustav-Straße 68.

³⁹ Wirt Karl Mußweiler, Rüsingstraße 4, heute: Rüsingstraße 103; Adressbuch Langendreer-Werne 1922.

Neuer Anfang nach Kriegsende

Nach einer Pause von 3 Jahren beginnen die Sitzungsprotokolle wieder am 14.1.1919. In dem Sitzungsprotokoll vom 4.2.1919 wird eine Begrüßungsfeier erwähnt für die aus dem Kriege heimgekehrten Vinzenzmitglieder. Alle Mitglieder waren erschienen, im gemütlichen Teil wandten sie sich der Kegelhahn und dem Skatspiel zu.

Der Vorstand wird aus den früheren Mitgliedern durch Wahl neu gebildet. Hinzu kommt nach Versetzung von Kaplan Böddicker als Schriftführer Herr Kaplan Gerken.⁴⁰ Herr Lehrer Kowald wird Mitglied der Konferenz.⁴¹ In der Sitzung vom 28.1.1919 wird die Verschickung erholungsbedürftiger Kinder auf's Land beschlossen.⁴² Die nächsten Sitzungen, die zwischen Mußweiler und Vereinsaal wechselten, befaßten sich mit der Kinderverschickung nach Bökendorf bei Brakel.⁴³ Im Herbst 1920 wurden mehrere Familien mit Kartoffel-Lieferungen bedacht.



Abb. 12: Ausflug am 11. September 1954 ins Münsterland (v.l.n.r.) Joseph Woelke, Hubert Tacke, Otto Ritter, ? (halb verdeckt), Heinrich Finke, Josef Loges, ?, Eugen Lammert

Hilfe für den Vinzenzverein in der Inflation

An der höher werdenden Tischkollekten und Unterstützungsbeiträgen Ende 1920 macht sich schon die Inflation bemerkbar; von 10 Mark steigen die Sammlungen auf 70 Mark, entsprechend hoch sind die Ausgaben. Unter den Mitgliedern wird auch am 12.4.1921 Herr Kaspar Finke genannt.⁴⁴

Weihnachten 1921 wurden größere Beträge zum Kartoffeleinkauf und für Unterstützungszwecke durch die Krankenschwester bewilligt. Das Verbandsfest katholischer Vereine hatte einen Überschuß von 18000,- Mark dem Vinzenzverein überlassen.⁴⁵ In der Generalver-

⁴⁰ Anton Gerken (* 1884, † 1957 in Bernalillo/USA) war von 1915 bis 1922 Kaplan in (Bochum-) Werne; siehe Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S. 32.

⁴¹ Der Lehrer Bruno Kowald ist in den Adressbüchern Langendreer-Werne nicht verzeichnet. Das liegt daran, dass er seinen Namen hat eindeutschen lassen. Sein ursprünglicher Name lautete – so, wie im Adressbuch von 1928 korrekt angegeben – Bruno Kowalewski. In den beiden vorhergehenden Adressbüchern von 1922 und 1924 ist der Nachname falsch mit Kowalewska angegeben. Bruno Kowald starb in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni 1943 durch die Detonation einer 36-Zentner-Bombe auf dem Marktplatz, als er im Eingangsbereich des Bunkers in Bochum-Werne als Luftschutzhelfer Dienst tat; siehe Katholischen Kirchengemeinde, Chronik, wie Anm. 4.

⁴² Zur Kinderlandverschickung zwischen 1900 und 1932 in Bochum siehe Georg Braumann, Kinderlandverschickung 1900-1932. Von der Hungerbekämpfung über Kinderlandverschickung zur Kindererholungsfürsorge mit Bochum als Beispiel, Bochum/Freiburg 2008, allgemein sowie S. 312. Evangelische Kinder aus Werne fuhrten 1917 in den Kreis Minden; ebd., S. 59, Fußnote 25. Für 1918 ist belegt, dass Kinder aus Werne im Kreis Bromberg (Pommern) untergebracht waren und Kommunionkinder aus Werne nach Büren verschickt wurden; siehe ebd., S. 53 und 225.

⁴³ Bökendorf liegt ca. 7 km nordöstlich von Brakel zwischen Bad Driburg und Höxter.

⁴⁴ Bergarbeiter Kaspar Finke; Adressbuch Langendreer-Werne 1922.

⁴⁵ Die Chronik der Pfarrei Herz Jesu, wie Anm. 4, berichtet unter dem Jahr 1921 darüber wie folgt: „Am 10. Juli war das erste Verbandsfest der kath. Vereine zu Lütgendortmund, [...]. Das Herbstfest der kath. Vereine von Werne erzielte 18000 Mk Überschuß, dieser wurde dem Vinzenzverein überwiesen. [...] Der Verband der kath. Vereine stellte auch 2 Schwestern von der Hauspflege des III. Ordens ein.“ Nach dieser Quelle scheint es sich beim Verbandsfest und beim Herbstfest um zwei unterschiedliche Veranstaltungen gehandelt zu haben. Am Verbandfest nahmen alle katholischen Vereine

sammlung vom 25.1.1922 traten Herr Abel als Schriftführer und Herr Kowald als Kassierer neu in den Vorstand ein. Für die Ausstattung anlässlich der Erstkommunion der Kinder 1922 erwies sich eine weitgreifende Unterstützung als notwendig.⁴⁶ Im Mai dieses Jahres wurden die Herren Schulze, Anton Dittrich, Schade, Wiemers und Kaplan Schüth als Mitglieder aufgenommen.⁴⁷ Im Pfarramt trat ein Wechsel ein durch den Abschied von Herrn Pfarrer Reker und die Pfarrführungsübernahme des Herrn Pfarrers Böhner.⁴⁸ Die Arbeitslosigkeit im Jahre 1923 brachte viel Armut mit sich.⁴⁹ Der Vinzenzverein entfaltete eine rege Tätigkeit. Am 3.10.1922 wurde die früher eingeführte Hauspflege der weltlichen Schwestern aufgegeben.⁵⁰ Vom 30.10.1922 erreichen uns einige Bargeld-Überweisungen für die Vinzenzkonferenz durch den Caritasverband für das Bistum Paderborn.⁵¹ Am 12.12.1922 wird, weil, wie es scheint, die Helferdienste nachgelassen haben, beschlossen, daß die Vinzenzbrüder die in ihrem Bezirk wohnenden bedürftigen Familien aufsuchen und unterstützen sollen. Für Weihnachten 1922 wurde für 30 Familien, die in große Not geraten waren, der Wert für Lebensmittel in Höhe von 8.200,- Mark aufgewendet, ein Zeichen der fortschreitenden Not in unserer Gemeinde. Während des Jahres 1922 betragen die Gesamtausgaben 50.352,- Mark. Eine Überweisung von 10.000,- Mark vom

von Werne, Langendreer, Langendreer-Dorf, Laer und Lütgendortmund teil. Zum Herbstfest ist in der Chronik weiterhin angemerkt, dass der Jungfrauenverein durch einen Beitrag von 8.000 Mark am Überschuss beteiligt war und sich die Lehrer und Lehrerinnen um das Fest besonders verdient gemacht hatten. Zum Ende der Hauspflege durch die weltlichen Schwestern siehe weiter unten (Anm. 50). Der Dritte Orden des hl. Franziskus zählt als geistliche Laienvereinigung zu den Bruderschaften und hat im Gegensatz zu den (klösterlichen) Ordensgemeinschaften den Sitz und Wirkungskreis „in der Welt“. Angestrebt waren „das asketische Bemühen um die allen gebotene Selbsteheiligung, gefolgt von ideeller und materieller Unterstützung der Mitglieder sowie in der Regel ein übergreifender sozialer Zweck“; siehe Brandt/Hengst, Geschichte, wie Anm. 29, S. 284-285.

⁴⁶ Am 23. April 1922 empfingen 185 Kinder die heilige Kommunion zum ersten Mal; siehe Katholische Kirchengemeinde, Chronik, wie Anm. 4, unter selbigem Jahr. Bis zur Auflösung der Vinzenzkonferenz im Jahre 1994 war es besonderes Anliegen dieser Konferenz, bedürftige Kinder bei der Einkleidung zum Weißen Sonntag finanziell zu unterstützen. Dies scheint auch von anderen Vinzenzkonferenzen so praktiziert worden zu sein; siehe dazu zum Beispiel für Witten: Bruno Busche/Heinrich Schoppmeyer/Christoph Wegener, Das katholische Vereinswesen in der Marienpfarre und seine Geschichte, in: Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark 95/96 (1996) S. 299-354, hier S. 345 und für Bochum-Grumme in der Festschrift 125 Jahre Vinzenzkonferenz St. Liborius Bochum-Grumme 1882-2007 (Festschrift), S. 14.

⁴⁷ Klempner Anton Dittrich, Lehrer Franz Schade, Lehrer Johannes Wiemers und Kaplan Heinrich Schüth (* 1893, † 1941 in Sangershausen/Harz), er war zwischen 1922 und 1924 Kaplan in Werne. Da in den Adressbüchern mehrere Familiennamen Schulze zu finden sind, ist keine eindeutige Zuordnung möglich. Siehe Adressbuch Langendreer-Werne 1922. Siehe Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S. 30.

⁴⁸ Theodor Böhner (* 1875 in Ehringhausen, Kreis Lippstadt, † 1941 in Albaxen bei Höxter); er war zwischen 1922 bis 1930 Pfarrer in Herz Jesu; siehe hierzu Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S. 30.

⁴⁹ Diese Aussage ist in die Darstellungen zum Jahr 1922 eingebettet. Ob es sich hier um einen Schreibfehler von Fastabend handelt oder – aus welchen Gründen auch immer – bewusst an dieser Stelle eingefügt wurde, ist nicht mehr zu klären. Die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 1923 mit rund 750.000 stieg bis zum Maximum im Jahre 1932 um das Achtfache auf rund 6 Millionen an; siehe Karl Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), Die Weimarer Republik 1918-1933. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Bonn 1987, S. 637. Zur allgemeinen Notlage jener Zeit siehe u. a.: Hans Herzfeld, Der Erste Weltkrieg, München 1976, S. 89. Für die Lage im Ruhrgebiet siehe hierzu u. a.: Werner Abelshäuser, Wirtschaft, Staat und Arbeitsmarkt 1914-1945, in: Wolfgang Köllmann u. a. (Hrsg.), Das Ruhrgebiet im Industriezeitalter. Geschichte und Entwicklung, Band 1, Düsseldorf 1990, S. 435-489, hier S. 436-445; Karl Brinkmann, Bochum. Aus der Geschichte einer Großstadt des Reviers, Bochum 1968, S. 224-225; Franz-Josef Brüggemeier, Leben vor Ort. Ruhrbergleute und Ruhrbergbau 1889-1919, München 1983, S. 240-243; Karin Hartewig, Das unberechenbare Jahrzehnt. Bergarbeiter und ihre Familien im Ruhrgebiet 1914-1924, München 1993, S. 153-191.

⁵⁰ Die Hauspflege der weltlichen Schwestern wurde nach etwa einem Jahr wieder eingestellt; die Gründe dafür sind unbekannt.

⁵¹ Der Diözesan-Caritasverband des Bistums Paderborn wurde am 18. Dezember 1915 in Dortmund errichtet, wo auch der Sitz verblieb, siehe Brandt/Hengst, Geschichte, wie Anm. 29, S. 445.

Generalsekretariat Köln als Auslandsspende im Jahre 1922 ermöglichte diese weitgehende Unterstützung.⁵²

Landaufenthalt in Pommern.

Die Abfahrt der zum Landaufenthalt in den Kreisen Dramburg, Saargig und Neustettin ausgewählten Kinder aus dem Landkreise Bochum erfolgt am Donnerstag, den 24. April 1924 ab Bochum-Nord mit Sonderzug. Die Kinder sammeln sich um 3¼ Uhr nachmittags auf dem Vorplatz des Bahnhofes Bochum-Nord. Ankunft am Bestimmungsort am 25. April 1924 im Laufe des Nachmittags.

Die Kinder aus den Gemeinden Langendreer und Werne fahren von Langendreer ab und sammeln sich um 4¼ Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz in Langendreer.

Sämtliche Kinder müssen mit einem Anhängeschild versehen sein. Die Anhängeschilde werden von den Gemeinden ausgegeben. Das Reisegepäck der Kinder muß gut verpackt und so beschaffen sein, daß es die Kinder selbst gut tragen können. Jedes Gepäckstück muß deutlich Name und Wohnort des Eigentümers tragen.

Bochum, den 23. April 1924.

Wohlfahrtsamt des Landkreises Bochum

Abb. 13: Ankündigung der Abfahrt am 24. April 1924 zur Kinderlandverschickung nach Pommern⁵³

Neu aufgenommen wurden die Herren Mötz, Barke, Pladwig, Wingens und Wischer.⁵⁴ Für die Erstkommunion-Kinder mußte wieder eine hohe Summe, 60.000,- Mark für Unterstützungszwecke aufgebracht werden. Im April erleichterten die „Ruhrhilfe“ und der Caritasverband die Unterstützungen durch Zuschüsse.⁵⁵ Vinzenzbrüder und Schulleitungen waren gemeinsam bemüht bei der Verschickung von Kindern auf's Land.⁵⁶ Die Kirchenkollekten und sonstigen Sammlungen erreichten im Juni 1923 bereits 5-stellige Zahlen für Unterstützungen. Es schlossen sich als neue Mitglieder die Herren Storp, Kasinski, Dr. Schneider, Ademmer und Sense im September 1923 an.⁵⁷ Im Oktober erreichten die Sammlungs- und Unterstützungssummen die Millionen. In der Generalversammlung am

⁵² Wahrscheinlich handelt es sich bei der erwähnten „Auslandsspende“ um eine Geldzuweisung des Deutschen Zentralaussschusses für die Auslandshilfe e. V. in Berlin. Der Zentralaussschuss für Auslandshilfe führte das Werk der Quäker weiter, nachdem diese ihre Hilfsaktion im Deutschen Reich am 3. Januar 1922 offiziell beendet hatten. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts unterstützten die Quäker zivile Kriegesopfer. Anfänglich wurden dazu vornehmlich Kleidung, Nahrungsmittel, Bettzeug, Saatgut und landwirtschaftliches Gerät verteilt. Nach dem Ersten Weltkrieg galt die Hilfe in Deutschland den Kindern – aber auch stillenden Müttern –, die mittels Spenden, zumeist aus Amerika, ab Februar 1920 durch sogenannte „Quäkerspeisungen“ versorgt wurden. „Die zusätzliche warme Mahlzeit, die sie erhielten, bestand aus einem halben oder dreiviertel Liter Kakao, Milchreis, Erbsen- oder Bohnensuppe mit einem Stück Weißbrot oder einem Zwieback.“ Zu den vorgenannten Ausführungen siehe im Internet: <http://www.quaeker-stiftung.de/hilfe-mit-tradition/die-anfaenge/index.html> (Stand: 19. November 2009). Zur Kinder-, Schul- und Quäkerspeisung in Bochum siehe u. a. Braumann, Kinderlandverschickung, wie Anm. 42, S. 285-287, 296-297, 304-305, 316-317, 329-331, 352, 361-362, 372, 377-378, 388, 392 und 395.

⁵³ Märkischer Sprecher vom 24. April 1924; hier entnommen aus Braumann, Kinderlandverschickung, wie Anm. 42, S. 332.

⁵⁴ Rangierführer Otto Mötz, Eisenbahnschaffner Wilhelm Wingens und Schaffner Friedrich Wischer. Da in den Adressbüchern mehrere Familiennamen Barke und Pladwig zu finden sind, ist keine eindeutige Zuordnung möglich.

⁵⁵ „Die Ruhrhilfe ist eine große und einheitliche und staatliche Hilfsorganisation, die der bedrängten Bevölkerung unseres Bezirks Hilfe und Stärkung bringen soll. Alle Schichten des Volkes, alle Parteien und Konfessionen schließen sich hier zu gemeinsamer Hilfe zusammen.“ Bochumer Anzeiger vom 10. März 1923; zitiert nach Braumann, Kinderlandverschickung, wie Anm. 42, S. 312.

⁵⁶ Im Jahre 1922 waren Kinder aus Werne in die pommerschen Kreise Dramburg und Neustettin verschickt worden, im Folgejahr war Osterholz bei Bremen das Ziel und 1924 ging es nach Mecklenburg und Pommern; siehe Braumann, Kinderlandverschickung, wie Anm. 42, S. 308, 320 und 332.

⁵⁷ Rangiermeister Michael Kasinski, Zahnarzt Dr. Leo Schneider, Rangiermeister Heinrich Ademmer und Holzmeister Johann Sense. In den Adressbüchern von 1922 und 1924 findet sich der Name Storp – jedoch nicht Storp – zweimal, so dass keine eindeutige Zuordnung möglich ist. Siehe Adressbücher Langendreer-Werne von 1922 und 1924.

13.11.1923 gingen aus der Wahl als 1. Vorsitzender Herr Weissnicht und als sein Stellvertreter Herr Caspar Finke hervor.

Herr Heinrich Hellbrügge wird Ehrenvorsitzender

Herr Hellbrügge, der seit der Gründung den Verein geleitet hatte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Geldumschlag im Vinzenzverein dieses Jahres bezifferte sich auf 2 Billionen Mark. Ein Antrag auf Teilung der Konferenz für den Westen und Osten wurde in der Sitzung am 27.11.1923 verschoben.



*Abb. 14: Nikolausfeier am 6. Dezember 1954
(v.l.n.r.) ?, Hugo Marx, Hans Kampschulte, Aloys Horst, Friedrich Lenze, Paul Grabe*



*Abb. 15: Nikolausfeier am 6. Dezember 1954
(v.l. um den Tisch) Heinrich Waning, Heinrich Stamm, Pfr. Otto Fastabend, Hugo Marx, Hans Kampschulte, Aloys Horst, Friedrich Lenze*

Überwindung der Inflationsschwierigkeiten

Weihnachten dieses Jahres beschenkte der Caritasverband Paderborn die Konferenz mit 45 Schweizer Franken. Am 15.1.1924 finden die Tischkollekten wieder mit 5,45 Reichsmark an. Der Caritasverband half mit 44,- Reichsmark zur Unterstützung der [...] ⁵⁸ Kommunion-Kinder wesentlich bei und die Kirchenkollekte mit 55,79 Reichsmark [...] ⁵⁹ Am 8.7.1924 wurde durch den Vinzenzverein die Ausdehnung der Sterbehilfe des Verbands katholischer Vereine auf die ganze Kirchengemeinde angeregt. ⁶⁰ Nach der Generalversammlung am 21.7.1924 bei Mußweiler trafen auch die Frauen zum geselligen Teil des Abends ein. Herrn Abel lösten am 5.8.1924 Herr Mötz und Herr Schade in der Protokollführung als 1. und 2. Schriftführer ab. Unter den Neuaufgenommenen vom 19.8.1924 waren die Herren Fieseler, Gutmann und Feldmann. ⁶¹



Abb. 16: Nikolausfeier am 6. Dezember 1954

Verlust von Protokollbüchern

Da die Protokollbücher von 1927 - 1936 in der nationalsozialistischen Zeit in Verlust geraten sind und durch die Umorientierung 1930 einerseits unsere Pfarrei von Witten nach Bochum kam, andererseits nach Auflösung des Amtes die Einwohner von Werne im Jahre 1929 nach Bochum umge-

meindet wurden, brachen die alten Beziehungen des Vinzenzvereins ab. ⁶² Damit hängt es zusammen, daß sowohl mündliche Auskünfte als auch schriftliche Unterlagen aus diesen Jahren fehlen. Wir sind für diese Zeit lediglich auf die wenigen Angaben über caritative Betätigung in der Pfarrchronik angewiesen.

⁵⁸ Nicht lesbares Wort bzw. Wortkürzel in der kopierten Vorlage.

⁵⁹ An dieser Stelle sind in der kopierten Vorlage zwei halbe und eine ganze Zeile nicht lesbar und konnten daher nicht übertragen werden.

⁶⁰ Die Sterbehilfe ist im Sinne einer Sterbeversicherung zu verstehen. Wahrscheinlich handelt es sich beim Verband der katholischen Vereine um einen lockeren Zusammenschluss der entsprechenden Vereine der umliegenden Gemeinden, siehe hierzu auch Anm. 45. Später gab es den „Gesamtverband der katholischen Vereinigungen der Stadt Bochum“; siehe Kreuzer, ... sich gegenseitig zu belehren, wie Anm. 12, S. 84.

⁶¹ Eisenbahngehilfe Johann Fieseler und Kaufmann Adam Gutmann; der Name Feldmann wird mehrfach genannt, so dass keine eindeutige Zuordnung möglich ist; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1924.

⁶² Am 1. August 1929 verlor das Amt Werne seine politische Selbständigkeit und wurde nach Bochum eingemeindet. Im November 1930 wurde die Pfarrei vom Dekanat Witten dem Dekanat Bochum zugeteilt; siehe Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Vom 29. Juli 1929. Abschnitt III, § 48 sowie Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Paderborn, Jahrgang LXXIII, Stück 10 vom 12. November 1930, S. 111 Nr. 188.

Aus der Pfarrchronik

Die Pfarrchronik verzeichnet für den Winter 1931 - 1932, der infolge der stetig wachsenden Erwerbslosigkeit ein wahrer Notwinter genannt werden kann,⁶³ nebst vielem stillen Wohltun die Aufbringung von 1.500,- Mark in bar und den Wert von 300,- Mark in Kleidungsstücken. Hinzu kommen noch gesammelte Erträge aus den unserer Pfarrgemeinde von Seiten des Caritasverbandes überwiesenen Versorgungsbezirken: Wormeln, Welda und Rösebeck im Kreise Warburg.⁶⁴ Nach vorausgegangenen Predigten seitens unseres Vikars wurden gesammelt: 260 Ztr. Kartoffeln, 17 Ztr. Brotkorn, 2 Ztr. Hülsenfrüchte, 3,5 Ztr. Fleisch und 75 Mark Bargeld.⁶⁵



Abb. 17: Nikolausfeier am 6. Dezember 1934
(v.l. um den Tisch) Heinrich Waning, Heinrich Stamm, Pfr. Otto Fastabend, ?, Hans Kampschulte, Aloys Horst, ?, Friedrich Lenze; rechts stehend August Abel

Als Helfer des Vikars waren mitgefahren die Vinzenzbrüder Weitzel, Wingens und Bernhard Müller.⁶⁶ Pfarrgemeinde und Caritasverband steuerten in dieser Notzeit 2.200,- Mark zur Einkleidung vieler Erstkommunion-Kinder bei. 25 Familien der Gemeinde übernahmen die Einkleidung je eines Kommunion Kindes [sic!]. Unsere Caritas, vor allem der Vinzenzverein unter den kirchlichen Vereinen, bereitete

von 1932 - 1933 die Hilfe für den Winter vor durch Spenden und Erträge aus unseren Versorgungsbezirken, die die des Vorjahrs noch übertrafen; dieses Mal waren Helfer die Vinzenzbrüder Weitzel und Wingens. Zu unseren Unterstützungen bedürftiger Kommunion-Kinder leistete wie im Vorjahr so auch jetzt wieder die Stadtverwaltung einen Bargeld-Zuschuß. Über die leibliche Not der weiteren Jahre half die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, in der der Caritasverband als gleichberechtigter Spitzenverband neben anderen Verbänden mitwirkte, hinweg. Caritas und Stadtverwaltung halfen bei der Einkleidung der Kommunion-Kinder von 1934.

Neue Methoden zur Weckung caritativen Verständnisses

Nun beginnen im Jahre 1935 die Caritassammeltage auf Straßen und in Häusern, die auch bei uns bedeutende Erträge erzielten,

1935 = 831,- Reichsmark

1936 = 581,- Reichsmark

1937 sorgte vorwiegend die Pfarrcaritas für die Unterstützung der Kommunion-Kinder. Zu den bisherigen Haussammlungen kommen jetzt noch die Caritas-Jahres-Kollekten. Ihre Erträge dienen zur einen Hälfte caritativen Zwecken der Pfarrgemeinde und zur anderen Hälfte den caritativen Einrichtungen der ganzen Kirche. Im Protokollbuch der Vinzenzkon-

⁶³ Die Arbeitslosigkeit in Deutschland erreichte im Februar 1932 mit über 6,13 Millionen Arbeitslosen ihren Höhepunkt. Für das Jahr 1932 werden 5,75 Millionen Arbeitslose genannt, was einem Prozentanteil von 30,8 entspricht; siehe Bracher/Funke/Jacobsen, Weimarer Republik, wie Anm. 49, S. 636 und 637.

⁶⁴ Wormeln liegt in südlicher, Welda in südwestlicher und Rösebeck in nordöstlicher Nachbarschaft zu Warburg.

⁶⁵ Ztr. = Zentner.

⁶⁶ Fuhrunternehmer Bernhard Müller; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1922, 1924 und 1928.

ferenz, das wieder von 1937 geführt wird, wird Herr Tacke für 1937 und 1938 und Herr Gutmann im Jahre 1939 als 1. Vorsitzender erwähnt.



Abb. 18: August Abel 1958 in der Gaststätte Heidekrug (Loges)



*Abb. 19: 1958 in der Gaststätte Heidekrug (Loges)
(v.l.n.r.) August Abel, Josef Loges, Aloys Horst, Pfr. Otto Fastabend*

Die Konferenz im 2. Weltkrieg

In den ersten Kriegsjahren waren die Konferenzen noch regelmäßig. Ernannt wurde am 13.2.1940 Herr Claes als 1. Vorsitzender und Herr Caspar Finke wie bisher als 2. Vorsitzender. Bei zunehmendem Weltanschauungskampf ging der Vinzenzverein mit seinen Sitzungen aus der Öffentlichkeit der Gastwirtschaft zum kircheneigenen Schwesternhaus über. Die Konferenzen fielen manches Mal wegen Fliegeralarm aus, der Besuch ging auf 5 Mitglieder zurück. Von 1941 - 1943 sind nur Jahresprotokolle niedergeschrieben. Nach der Einberufung des Schriftführers Herrn Hugo Marx 1944 waren bis 1947 keine Sitzungen mehr, vor allem deswegen, weil nach der Zerstörung kirchlicher Gebäude durch Kriegseinwirkung keine Räume mehr zur Verfügung standen.⁶⁷ An der Generalversammlung am 27.1.1947 bei Loges nahmen 17 Mitglieder teil. Der Kassenbericht, den Herr Schieder verlas, verzeichnete eine Einnahme von 2.520,- Mark und eine Ausgabe von 2.337,- Mark.



Abb. 20: Nikolausfeier 1958; die beiden Bäckermeister August Abel (links) und Ludwig Kersting (rechts), Gaststätte Heidekrug (Loges)

Die 2. Geldentwertung und die Hilfe an Alten und Kindern

An der Höhe der Summen merkt man die sich anbahnende 2. Geldinflation, die wir erlebt haben.⁶⁸ In dieser 1. Generalversammlung nach dem Kriege wurde der Vorstand aus folgenden Mitgliedern neu gewählt: Herr Hugo Marx – 1. Vorsitzender, Herr Caspar Finke, sein Vertreter – Herr Engelbert Tacke – Kassierer, Herr Krohm – Schriftführer.⁶⁹ Die Sitzungen waren nun wieder

14-tägig. Im Juni 1947 werden die 65-jährigen Kirchengemeindemitglieder, um sie in ihrem hohen Alter zu ehren, für das Schweizer Hilfswerk vorgeschlagen, ähnlich die Bedürftigen im September 1947 für die Papstspende.⁷⁰ Im Oktober dieses Jahres besuchen und unterstüt-

⁶⁷ Händler Hugo Marx. In der Nacht auf den 26. Juni 1943 detonierte auf dem Marktplatz eine 36 Zentner schwere Spreng-Pressluft-Bombe. Dadurch wurden die Dächer der Kirche und kirchlicher Gebäude zu drei Viertel abgehoben. Die entstandenen Schäden konnten ausgebessert werden. Beim schwersten Luftangriff auf Werne wurden am Nachmittag des 15. Januar 1945 das Schwesternhaus, das Vikariegebäude und der Vereinssaal inklusive Inventar vollständig zerstört. Die Kirche erlitt schwere Schäden und das Pfarrhaus war nicht mehr bewohnbar; siehe Katholische Kirchengemeinde, Chronik, wie Anm. 4, unter den Jahren 1943 und 1945 sowie Katholische Kirchengemeinde, 75 Jahre, wie Anm. 5, S.19-20.

⁶⁸ Mit der ersten Währungsreform im November 1923 fand die Umstellung auf Reichsmark statt. Bei der zweiten Währungsreform am 21. Juni 1948 wurde von Reichsmark auf D-Mark umgestellt.

⁶⁹ Kaufmännischer Angestellter Wilhelm Krohm; siehe Adressbuch Bochum von 1959.

⁷⁰ Zur materiellen Unterstützung der Missionsarbeit in der Schweiz wurde 1863 das Schweizer Hilfswerk (IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk) gegründet. Heute setzt es sich „für die Seelsorge, für bedürftige Pfarreien und für den Erhalt kirchlicher Bauten in der ganzen Schweiz ein“. Siehe im Internet unter www.im-mi.ch (Stand 12. Juli 2009). Mit der Papstspende ist vermutlich das „päpstliche Hilfswerk“ gemeint, welches 1944 als „Pontificio Commissione Di Assistenza“ unter Papst Pius XII. gegründet wurde und bis 1958 bestand. Unter der Leitung von Schwester Pascalina Lehnert wurden Hilfsgüter in Italien ausgegeben und nach Frankreich, Polen, Deutschland und Österreich sowie in die Tschechoslowakei verschickt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zusätzlich ein Suchdienst nach Vermissten und Gefangenen eingerichtet; siehe Raymund Kottje/Bernd Moeller (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Band III: Neuzeit, Mainz 1974, S. 318 sowie Martha Schad, Gottes mächtige Dienerin, Schwester Pascalina und Papst Pius XII., München 2007, S. 112 und 129.

zen die Konferenzmitglieder die Flüchtlinge im Lager Ewald.⁷¹ In der Adventszeit luden wir an Sonntagen je 50 ältere Leute zum gemeinsamen Mittagessen ein. In der gleichen Zeit übernahmen wir mit anderen Vinzenzbrüdern Nachtwachen im Obdachlosen-Heim der Caritas an der Wasserstraße.⁷² Zum Vorstand kam 1948 Mitglied Heinrich Stamm.⁷³ Im Sinne des Presseapostolates kaufte die Vinzenzkonferenz für 40,- Mark Katechismen und verteilte sie für den Gebrauch im Religionsunterricht an Kinder der Vertriebenen.



Abb. 21: Teilansicht des Lagers Ewald an der Limbeckstraße

Hilfe für Vertriebene und deren Kinder

Zur Überwindung von Notständen infolge der Währungsreform trug die Konferenz durch Zahlung von Monatsbeiträgen in Höhe von 10,- DM an die Caritaszentrale in Bochum bei. Das Vereinsleben wurde wieder rege. Eingeführte Nikolausfeiern verstärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl und erhöhten den Kas-

senbestand.

1950 wurden als Vorsitzender Herr Marx, als Kassierer Herr Stamm und als Schriftführer Herr Horst gewählt.⁷⁴ Für die weiteren Jahre arbeitete die Spitze des Vorstandes in dieser Besetzung zusammen. In der Hauptversammlung im Jahre 1955 wurde insbesondere den Konferenzmitgliedern der Dank für die Aufstellung des Prozessionsaltars am Eingang des neuen Parks ausgesprochen.⁷⁵ Nach dem Tode des Herrn Caspar Finke 1955 übernahm Herr Otto Ritter die Stelle als 2. Vorsitzender und nach dem Wohnungswechsel des Herrn Stamm

⁷¹ Das Lager Ewald befand sich auf dem Gelände der vormaligen Gastwirtschaft Ewald, „Zur Tropfsteingrotte“, an der Limbeckstraße 16. Ursprünglich diente es im Zweiten Weltkrieg zur Inhaftierung von 930 Zwangsarbeitern, die auf der Zeche Robert Müser eingesetzt waren; siehe Günter Gleising/Klaus Kunold/Sabine Wehenkel/Susanne Willems/Irmtrud Wojak, Die Verfolgung der Juden in Bochum und Wattenscheid. Die Jahre 1933-1945 in Berichten, Bildern und Dokumenten, Altenberge 1993, S. 56. Nach dem Krieg wurden die Baracken zur Unterbringung von ausgebombten Personen und zugezogenen alleinstehenden Bergarbeitern sowie von Flüchtlingen (?) genutzt. Laut Auskunft von Paul Palmowski standen zu jener Zeit dort zwölf Holzbaracken mit kleinen Küchen, je fünf rechts und links eines Weges in Ost-West-Richtung und zwei vor Kopf. Im Bochumer Adressbuch von 1959 sind unter zuvor genannter Anschrift 30 Haushaltsvorstände bzw. Einzelpersonen verzeichnet.

⁷² Das „Übernachtungsheim“ befand sich im Saal der ehemaligen Gastwirtschaft Vocke an der Wimmelhauser Straße, Ecke Wasserstraße. Der Saal war durch Zwischenwände abgeteilt und stand vor allem „durchreisenden und durchwandernden Männern und Frauen“ zur Verfügung. Eine hauptamtliche Kraft, die zeitweise durch eine zweite unterstützt wurde, sowie Mitglieder der örtlichen Vinzenzkonferenzen betreuten die Gäste; siehe Caritasverband Bochum (Hrsg.), 50 Jahre Caritasverband Bochum e. V., 1919-1969, in Zahlen, Bochum 1969, S. 53-54. Weiter heißt es dort auf S. 54: „Tagsüber blieb das Haus geschlossen. Bescheidene Überbrückungsgelder, Fahrgeld zur Weiterfahrt wurden den Durchwandernden zugesteckt, alles in bescheidenem Rahmen. 1957 lief der Pachtvertrag für das ‚Vockeheim‘ aus, man wich vorübergehend in den Bunker an der Baarestraße aus.“

⁷³ Bäcker Heinrich Stamm; siehe Adressbuch Langendreer-Werne von 1928.

⁷⁴ Konrektor Aloys Horst.

⁷⁵ Für die jährliche Fronleichnamsprozession errichtete und schmückte die Vinzenzkonferenz den zweiten Stationsaltar am Eingang zum neuen Park an der Kreyenfeldstraße. Er war mit dem Rücken zum Heckenrosenweg platziert; siehe Kath. Pfarramt Herz-Jesu, Bochum Werne (Hrsg.), Die Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne 1967, Wiesbaden 1967, S. 35. Zu den Fronleichnamsprozessionen in Bochum-Werne siehe meinen Beitrag „Fronleichnamsprozessionen damals“ auf dieser Homepage.

am 28.1.1957 Herr Josef Loges die Kassenführung.⁷⁶ So ist es geblieben bis zur letzten Generalversammlung 1962.



Abb. 22: Prozessionsaltar mit Blumentepich der Vinzenzkonferenz im neuen Park, Fronleichnam 1951

Kontakte

Da wir nach dem Worte unseres Herrn Jesus Christus: „Arme habt ihr immer unter euch“ caritative Aufgaben behalten, kommen wir regelmäßig zu unseren Konferenzen zusammen. Wir sind uns aber auch bewußt, daß wir allein die Bewältigung der Arbeit an den in geistlichen oder materiellen Not geratenen Mitmenschen nicht schaffen können. Um nicht in der Isolierung zu bleiben, hielten wir guten Kontakt mit anderen Konferenzen durch den Besuch der Vierteljahresversammlungen, der Diözesanveranstaltungen und durch den Bezug der Zeitschrift des Weltrates der Vinzenzkonferenzen.⁷⁷

Alles menschliche Bemühen bleibt ohne Gottes Segen erfolglos. Der religiösen Festigung dienten unsere Lesungen und das Gebet für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, dem die Anregung der monatlichen Kommunion hinzugefügt wurde. Das Gegenwartsgeschehen ist noch in aller Erinnerungen. Wir sehen daher von einer eingehenden Darlegung der Tätigkeit der letzten 5 Jahre bis 1961 ab. Über das Jahr 1962 folgte noch ein besonderer Tätigkeitsbericht.

Mit Dank und Freude in die Zukunft

Wir schließen unseren geschichtlichen Überblick mit einem herzlichen Dank an alle Mitwirkenden. Wir danken den Vinzenzmitgliedern, den aktiven und den Wohltätern, sowie auch ihren Frauen und zwar diesen für das verständnisvolle Wohlwollen, das sie uns entgegengebracht haben.

Den lieben verstorbenen Mitglieder [sic!] werden wir Montag in der Abendmesse um 19.30 Uhr gedenken. Wir sprechen den Wunsch aus, daß sich viele Helfer zur Unterstützung und geistigen Führung einzelner Familien finden mögen sowie zur Übernahme von Vormundschaften, dass unsere Konferenz unter dem Schutz des heiligen Vinzenz von Paul und des Begründers der Vinzenzkonferenzen Friedrich Ozanam wie in der Zeit seit ihres Bestehens, der Zeit eines halben Jahrhunderts, weiterhin aus Liebe zu den Mitmenschen, die in Not geraten sind, mit Interesse und Freude und dankbaren Herzens weiterwirken möge.⁷⁸



⁷⁶ Metzgermeister Otto Ritter; Frisörmeister Josef Loges betrieb neben seinem Frisiersalon im selben Haus eine Gaststätte.

⁷⁷ Die örtlichen Vinzenzkonferenzen haben sich hiernach einmal im Vierteljahr zum Austausch über ihre Tätigkeiten getroffen; siehe auch weiter unten. Der Titel der Zeitschrift des Weltrates der Vinzenzkonferenzen lautete „Vincent de Paul. Lettre d'information der la Société de Saint Vincent de Paul“. Es scheint fraglich, ob diese französischsprachige Zeitschrift bezogen wurde oder die „Vinzenz-Blätter“ (heute: Begegnen und Helfen) gemeint sind; vgl. auch Anm. 27.

⁷⁸ Wiederholt hatten Mitglieder der Vinzenzkonferenz Vormundschaften übernommen.



*Abb. 23: 1959 in der Gaststätte Heidekrug (Loges)
 (in der Runde v.l.) Eugen Lammert, ?, Alfred Blume, ?, ?, Aloys Horst,
 Friedrich Lenze, Pfr. Otto Fastabend*



Abb. 24: 1959 in der Gaststätte Heidekrug (Loges)



*Abb. 25: 1959 in der Gaststätte Heidekrug (Loges);
 auf der Bank v.l.n.r.: ?, Anton Dittrich, August Abel*



Abb. 26: 1959 auf der Kegelbahn in der Gaststätte Heidekrug (Loges)

Wie Fastabend eingangs bemerkte, wollte der mit seinem geschichtlichen Überblick die „Notwendigkeit des Bestehens von Vinzenzkonferenzen betonen“ und „den äußeren Verlauf der Tätigkeit des Vereins“ zeigen. Hierbei handelt es sich nicht um eine exakte und lückelose Berichterstattung der erbrachten Hilfeleistungen, sondern um eine exemplarische Darstellung der Aktivitäten in ihrer jeweiligen Zeit.

Trotz dieser Prämisse lassen Fastabends Ausführungen erkennen, dass in den Jahren zwischen Gründung und Zweitem Weltkrieg die materielle Unterstützung in Form von Lebensmittel-, Milch- und Kartoffelspenden sowie durch Geld- und Kleidungszuwendungen einen großen Raum einnahmen. Um 1920 kamen Hilfen zur Kinderlandverschickung hinzu und ab 1922 wurden Kommunionkinder bedürftiger Familien eingekleidet. Letztere Fürsorge war ein bleibendes Anliegen der Werner Konferenz bis zu ihrer Auflösung. Während des Ersten Weltkriegs wurden Postkarten und Pakete an Soldaten der Gemeinde im Felde versandt.

Während der Zeit des Zweiten Weltkriegs tagte die Vinzenzkonferenz bis 1944, hatte ihre Treffen jedoch aus der „bespitzelbaren Öffentlichkeit“ ins „abhörsichere“ Schwesternhaus verlegt.

Für den Zeitraum danach erwähnt Fastabend verstärkt die Betreuung von Vertriebenen und Flüchtlingen sowie den Kontakt mit älteren Menschen.

Zur geistigen Motivation der Vinzenzbrüder wurden Lesungen und gemeinsames Gebet praktiziert und zur besseren Information die Vinzenzblätter bezogen und Kontakt zu anderen Konferenzen gehalten. Darüber hinaus fanden in Abständen gesellige Veranstaltungen für die Vinzenzbrüder, deren Ehefrauen und unterstützende Mitglieder statt.



Abb. 27: 1959
(v.l.n.r.) Wilhelm Knehans, Aloys Horst, Anton Dittrich

Aufgrund mangelnder schriftlicher Überlieferungen ist aus der heutigen Rücksicht leider kein besserer Einblick in die örtliche Vinzenztätigkeit mehr möglich. Jedoch ist die „treue und rege Tätigkeit im Dienste bedürftiger Mitmenschen“⁷⁹ unschwer zu erkennen: einmal im freiwilligen Dienst von Männern der Gemeinde, die zum Teil über viele

⁷⁹ Siehe Seite 5.

Jahre hinweg diese Aufgabe übernommen hatten und zum anderen durch die wohlthätigen Spender, ohne die eine materielle Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.

Wenn auch nicht davon ausgegangen werden darf, dass die bei Fastabend genannten Personen die Gesamtheit der Vinzenzbrüder bzw. der Vorstandsmitglieder über den betrachteten Zeitraum wiedergibt, so lässt sich für die Jahre zwischen 1913 und 1950 doch erkennen, welcher sozialen Schichtung die Genannten angehörten. Auf der Grundlage dieser heute nicht mehr auf den Grad ihrer Vollständigkeit zu überprüfenden Nennungen lässt sich feststellen, dass etwas weniger als die Hälfte – nämlich rund 46 % – der aktiven Vinzenzbrüder zu der Gruppe der Händler, Handwerker und (Klein-)Unternehmer zu rechnen war.⁸⁰ An zweiter Stelle rangierten die Lehrer mit rund 28 %, ihnen folgten die Zechen- und Eisenbahnangestellten mit rund 15 % sowie die Arbeiter auf der Zeche, in der Fabrik und bei der Bahn mit rund 11 %. Während alle angegebenen Berufe in ihrer Häufigkeit zumeist nur einmal – einige wenige zwei- oder dreimal – vertreten waren, fällt der großen Anteil der 13 Lehrer besonders auf.



Abb. 28: in der Gaststätte Heidekrug (Loges);
(v.l.n.r.) Kaplan Theodor Schulte, Pfr. Otto Fastabend, Hugo Marx

Der Überblick über die Tätigkeit der Vinzenzkonferenz bis 1963 wurde von Fastabend anlässlich des 50jährigen Bestehens geschrieben. Nachfolgend werden die noch verfügbaren Informationen zur Jubilarfeier und den Aktivitäten der folgenden Jahre dargestellt.



Abb. 29: in der Gaststätte Heidekrug (Loges);
Aloys Horst (links) und Kaplan Theodor Schulte (rechts)

⁸⁰ Die Berufsangaben in den Abbildungstexten wurden in der prozentualen Auswertung nicht berücksichtigt. Jedoch sind auf den Fotos zahlreiche Geschäftsleute zu erkennen, die wahrscheinlich zum Kreis der unterstützenden Mitglieder zählten.

50 Jahre Vinzenzkonferenz

Die Feierlichkeiten zur 50-Jahr-Feier der Vinzenzkonferenz fanden am Sonntag, dem 3. März 1963 – also am Jubiläumsvortag – statt und wurden „unter großer Beteiligung auch von auswärtigen Vereinen“⁸¹ begangen. Nähere Angaben zu den Feierlichkeiten sind nicht überliefert. Einzig ist bekannt, dass am Sonntagnachmittag um 16 Uhr die „Vierteljahresversammlung der Vinzenzkonferenzen der Stadt Bochum“⁸² im Pfarrsaal abgehalten wurde. Die Begrüßung und das Schlusswort erfolgten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Max Diekamp.⁸³ Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Vierteljahresversammlung gab der Geistliche Beirat Pfarrer Otto Fastabend einen geschichtlichen Rückblick über die Werner Konferenz und Realschullehrer Arnold Wächter hielt die Festansprache. Abschließend wurde der Tätigkeitsbericht der hiesigen Konferenz durch Konrektor Aloys Horst vorgelegt. Die Versammlung wurde durch den Gesang des Kirchenchors Cäcilia umrahmt und zwischendurch wurde das gemeinsame Lied „Lobe den Herrn“ gesungen.



Abb. 30: beim Ausflug, Ziel und Jahr unbekannt

Vereinstätigkeit zwischen 1972 und 1994

Anfang der 1970er Jahre existierten in Bochum 25 Vinzenzkonferenzen.⁸⁴

Die Werner Konferenz bestand im Jahre 1972 aus zwölf Vinzenzbrüdern, die ihren Vorstand wie folgt gewählt hatten: 1. Vorsitzender Johann Grabe, 2. Vorsitzender Wolfgang Waga, Schriftführer Arnold Klusmann sen. und Kassierer Günter Simon. Im Folgejahr gingen der zweite Vorsitz auf Meinolf Wächter und das Amt des Schriftführers auf Gerhard Jegelka über. In dieser Zusammensetzung fungierten die Gewählten, bis es 1979 zu einer neuen Ämterbesetzung kam. Von da an gehörten dem Vorstand folgende Personen bis zur Auflösung der Konferenz im Jahre 1994 an: 1. Vorsitzender Gerhard Jegelka, 2. Vorsitzender Paul Grabe, Schriftführer Gerdt Link und Kassierer Günter Simon.

Nach den Überlieferungen in den Jahresprotokollen der Konferenz und den Eintragungen in der Chronik der Pfarrgemeinde lagen die Schwerpunkte der Vinzenzbrüder zwischen 1972 und 1983 vor allem in einem Zugehen auf neuangekommene Spätaussiedler und spanischen

⁸¹ Katholische Kirchengemeinde, Chronik, wie Anm. 4, unter dem Jahr 1963.

⁸² Die Tagesordnung hierzu ist der Chronik der katholischen Kirchengemeinde Werne beigeheftet; ebd.

⁸³ Ein Sohn des eingangs erwähnten Sigismund Diekamp, dessen Vortrag die Gründung der hiesigen Vinzenzkonferenz (mit) initiierte; vgl. Anmerkung 18.

⁸⁴ Mit Ausnahme einer Konferenz lag jeweils die Beteiligung bei maximal 30 Vinzenzbrüdern; siehe Institut für kirchliche Sozialforschung, Katholische Gruppen und Verbände in Bochum. Bestandsaufnahme am Anfang der 70er Jahre, in: Katholische Kirche Bochum, wie Anm. 7, S. 88.

Gastarbeiter. Diese wurden zur Weihnachtsfeier und zu Begegnungsabenden eingeladen, um Kontakt mit der Gemeinde herzustellen, angefallene Probleme zu erörtern und durch Gespräche die Deutschkenntnisse zu fördern.



Abb. 31: in der Gaststätte Heidekrug (Loges);
(v.l.) Ehepaar Waning, Ehepaar Loges, Kaplan Augustinus Dekker, ?

Darüber hinaus gab es jährlich finanzielle Zuwendungen an Kommunionkinder minderbemittelter und kinderreicher Familien. Wurden 1973 noch 30 Familien und 15 Einzelpersonen finanziell unterstützt, reduzierten sich diese Leistungen auf eine Familie und vier Einzelpersonen im Jahre 1990, danach wurden nur noch wenige Einzelne bedacht. Parallel sanken auch die Ausgaben zur Behebung von

Not. Zwar schwanken die angegebenen Unterstützungsbeträge, doch wurde der Maximalbetrag von rund DM 950 im Jahre 1972 nicht mehr erreicht; über den Jahreszeitraum fiel er bis 1993 auf DM 200.

Zumeist in der Adventszeit – aber auch darüber hinaus – wurden passive und kranke Vinzenzmitglieder sowie ältere Gemeindemitglieder besucht. Die Zahl der Hausbesuche wird 1975 bei 45 angegeben und steigerte sich nach einem kurzen Abfall auf 75 im Jahr 1980 und 60 im darauf folgenden Jahr. Danach pendelten sich die Hausbesuche bei Anfang bis Mitte 30 ein.

Für die Jahre 1975 bis 1984 sind Vormundschaften belegt, die von Vinzenzbrüdern übernommen wurden.

Zur Förderung der Geselligkeit hielten die Vinzenzbrüder regelmäßig Nikolaus-, Advents- oder Weihnachtsfeiern ab und unternahmen gemeinsam mit den Gönnern und Förderern einen Ausflug.

Am 29. Oktober 1978 beging die Vinzenzkonferenz ihr 65-jähriges Bestehen mit einer Festmesse. Daran schloss sich im Pfarrsaal ein Vortrag von Prälat Sternemann aus Essen an.⁸⁵ Der Ausflug im Jubiläumsjahr führte bereits im September ins Freilichtmuseum nach Hagen und endete mit einem Kegelabend in Breckerfeld.

Hatte die Vinzenzkonferenz Herz Jesu im Jahre 1972 noch zwölf aktive Mitglieder, sank die Zahl derer bis 1985 kontinuierlich auf fünf. Es ist unschwer zu erkennen, dass es sich dabei um den gesamten Vorstand inklusive des Pfarrers als geistlicher Beirat gehandelt hat. Trotz dieser Tatsache traf sich die Konferenz über die Jahre in der Regel im Zweiwochenabstand. Ähnlich verhielt sich die zahlenmäßige Entwicklung bei den fördernden Mitgliedern; werden für 1975 noch 35 genannt, 1984 waren es nur noch zehn.

Der Altersschnitt der neun Vinzenzbrüder lag 1981 bei fast 59 Jahren und stieg mit fortschreitender Zeit und ohne ein Hinzukommen Jüngerer bis 1990 bei den nunmehr fünf Teilnehmern auf annähernd 62 Jahre. Zwar ist festzustellen, dass die Altersstruktur sich nicht

⁸⁵ Prälat und Päpstlicher Ehrenkaplan Wilhelm Sternemann war ab 1982 als Probst an St. Augustinus in Gelsenkirchen; siehe Bischöfliches Generalvikariat Essen (Hrsg.), Personalverzeichnis des Bistums Essen 1988, S. 150. Nach ihm wurde die Begegnungsstätte für Obdachlose der Caritas mit Mittagstisch, Sozialbetreuung und Kleiderkammer in Gelsenkirchen benannt.

wesentlich von der anderer Konferenzen in Bochum unterschied,⁸⁶ doch war es wahrscheinlich ein Zusammenkommen aller oben dargestellten Tendenzen, dass sich die Vinzenzkonferenz Herz Jesu Bochum-Werne zum 31. Dezember 1994 im 82. Jahr ihrer hilfreichen Tätigkeit auflöste.⁸⁷



Abb. 32: (v.l.n.r.) Wilhelm Knehans, Arnold Marx, Otto Ritter, Aloys Horst, Heinrich Waning

Abbildungsnachweis

Abb. 1: <http://www.freenet-homepage.de/sehnde-kath/Vinzenz.jpg> (Internet)

Abb. 2: Heinrich Auer, Ozanam, wie Anm. 9, gegenüber Innentitel

Abb. 4: http://www.caritas-bochum.de/shared_data/forms_layout/cvovboch/185924_gruendung_diekamp-gr.jpg (Internet)

Abb. 13: Georg Braumann, Kinderlandverschickung, wie Anm. 53, S. 332.

Abb. 22: Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne

Abb. 3, 5-12, 14-21, 23-32: Sammlung Peter Kracht

⁸⁶ Das „Protokoll über die Sitzung des Ortsrats am 26.2.1991 im Jugendheim St. Meinolphus“ der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands, Ortsrat Bochum, gibt folgende Alterstruktur für die insgesamt 261 Vinzenzbrüder der Bochumer Konferenzen an: Alter bis 40 Jahre = 4,6 %, bis 50 Jahre = 11,5 %, bis 60 Jahre = 23,4 %, bis 70 Jahre = 31,4 %, bis 80 Jahre = 16,8 % und über 80 Jahre = 12,3 %; Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne.

⁸⁷ Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne, Schreiben vom 8. Januar 1995 an Dr. Jürgen Schade, dem damaligen Vorsitzenden der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen im Ortsrat Bochum.